

Eigenbetrieb

**Städtische Betriebe Beckum
Vorhelmer Straße 74
59269 Beckum**

Jahresabschluss

zum

31.12.2008

**Gewinn- und Verlustrechnung
des Eigenbetriebes Städtische Betriebe Beckum
der Stadt Beckum
für den Zeitraum
vom 01.01.-31.12.2008**

	PLAN 2008 €	IST 31.12.2008 €	IST 31.12.2007 €
1. Umsatzerlöse	3.477.200,00	3.736.561,37	3.376.262,18
2. Sonstige betriebliche Erträge	10.300,00	25.583,74	64.006,37
3. Materialaufwand	256.950,00	314.856,35	285.387,19
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	167.800,00	229.049,28	214.676,03
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	89.150,00	85.807,07	70.711,16
4. Personalaufwand	2.787.350,00	2.844.021,29	2.647.881,98
a) Löhne und Gehälter (davon Weihnachtsgeld € 146.901,99)	2.144.300,00	2.215.798,13	2.047.518,14
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersversorgung u. Unterstützung (davon für Altersversorgung € 181.647,39)	643.050,00	628.223,16	600.363,84
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	210.000,00	204.405,54	234.585,29
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	148.600,00	166.107,70	147.867,11
7. Betriebsergebnis	84.600,00	232.754,23	124.546,98
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	50,00	0,00	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	79.700,00	76.795,91	81.816,97
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.950,00	155.958,32	42.730,01
11. Sonstige Steuern	4.200,00	4.817,92	4.016,36
12. Jahresüberschuss	750,00	151.140,40	38.713,65

Anhang und Lagebericht
zum Jahresabschluss
31. Dezember 2008

Eigenbetrieb
Städtische Betriebe Beckum

Anhang für das Wirtschaftsjahr 2008

I. Allgemeines

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebes Städtische Betriebe Beckum der Stadt Beckum wurde nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. November 2004 aufgestellt.

Wirtschaftsjahr des Eigenbetriebes ist das Kalenderjahr.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte insbesondere unter Beachtung des Vorsichtsprinzips und unter der Annahme der Fortführung des Eigenbetriebes.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Anschaffungskosten enthalten auch Anschaffungsnebenkosten. Die Abschreibungen erfolgen linear gemäß der jeweiligen zugrunde gelegten Nutzungsdauer. Bei beweglichen Anlagegegenständen wird die Abschreibung ab dem Monat des Zugangs berechnet.

Die Forderungen und die Sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten bilanziert.

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.

2. Angaben zu den Posten der Bilanz

Aktivseite

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Sachanlagevermögens und ihre Entwicklung im Wirtschaftsjahr sind in dem als Anlage beigefügten Anlagespiegel dargestellt.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um Forderungen aus Dienstleistungen gegen Organisationseinheiten der Stadt Beckum. Sie haben insgesamt eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung war der überwiegende Teil der Forderungen ausgeglichen.

Bei den Sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um Forderungen gegen die AR-GE im Kreis Warendorf (Zuschüsse zur Beschäftigung, Wiedereingliederung und Altersteilzeit). Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung waren die Forderungen ausgeglichen.

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft im Jahr 2008 gezahlte Kfz-Steuern, die wirtschaftlich in das Jahr 2009 gehören.

Passivseite

Das Stammkapital und die Kapitalrücklage sind im Vergleich zur Vorjahresbilanz unverändert.

Der Verlustvortrag beinhaltet die Jahresverluste bis einschließlich 2006 sowie den Jahresüberschuss 2007, die bzw. der entsprechend der Beschlüsse des Rates der Stadt Beckum auf neue Rechnung vorgetragen wurden.

Über die Verwendung des Jahresüberschusses 2008 hat der Rat der Stadt Beckum erneut zu entscheiden.

Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich zusammen aus:

	€
Urlaubsrückstellung	113.700,00
Rückstellung für Gleitzeitüberhang	44.900,00
Rückstellung für Altersteilzeit	95.100,00
Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	5.242,64
Rückstellung für Abschluss- und Prüfungskosten	9.150,00
Rückstellung für Archivierung	420,00

Für die Gewährung der zum Bilanzstichtag noch nicht in Anspruch genommenen Urlaubstage und Gleitzeitüberhänge wurde auf der Basis der Personalkosten eine Rückstellung gebildet.

Die Rückstellung zur Altersteilzeit betrifft die anteiligen Personalkosten für fünf Arbeitnehmer, mit denen Verträge zur Altersteilzeit in Form des Blockmodells abgeschlossen worden sind. Zum Bilanzstichtag befanden sich zwei Arbeitnehmer in der Beschäftigungsphase und drei Arbeitnehmer in der Freistellungsphase.

Die Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten beinhaltet die für das Jahr 2007 noch zu erstattenden Abwassergebühren, die aufgrund der Einführung der getrennten Abrechnung nach Niederschlags- und Schmutzwassergebühren noch festgesetzt werden.

Die Rückstellung für Abschluss- und Prüfungskosten umfasst den voraussichtlichen Personalaufwand für die Aufstellung des Jahresabschlusses 2008 sowie den Aufwand für die Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Bei der Rückstellung für Archivierung handelt es sich um die erforderlichen Aufwendungen für die Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen der Jahre 2004 bis 2008.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen den Kontokorrentkredit bei der Volksbank Beckum eG und haben insgesamt eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Der Zinssatz lag zum Bilanzstichtag bei 2,934 % pro Jahr (5,122 % im Vorjahr).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung waren sämtliche Verbindlichkeiten ausgeglichen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Beckum handelt es sich um die übernommene Darlehensschuld für einen Teilbetrag der ursprünglichen Anschaffungen sowie im geringen Umfang um Erstattungen für Geschäftsausgaben. Der Zinssatz für das Darlehen beträgt 5,5 %, die Tilgung beträgt 1 % der Darlehenssumme zuzüglich ersparter Zinsen. Ein Teilbetrag in Höhe von 29.944,20 € hat eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Ein Teilbetrag in Höhe von 1.214.495,11 € hat eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten umfassen die Lohnsteuern für den Monat Dezember 2008. Sie haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung waren diese Verbindlichkeiten ausgeglichen.

Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert.

3. Angaben zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse sind zum größten Teil durch für die Stadt Beckum und den Eigenbetrieb Energieversorgung und Bäder erbrachte Dienstleistungen entstanden. Ein geringer Anteil ergibt sich aus einer Erstattung von zusätzlichen Personalkosten aus dem städtischen Haushalt aufgrund der Tarifierhöhung im Öffentlichen Dienst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren hauptsächlich aus Verkäufen von Sachanlagevermögen, aus der Erstattung des Eigenbetriebes Energieversorgung und Bäder für die Kosten der Buchführung, aus Versicherungserstattungen sowie aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand, bestehend aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie den Aufwendungen für bezogene Leistungen, umfasst:

	€
Arbeitsmaterial	90.976,00
Unterhaltung der Dienstfahrzeuge	133.142,22
Dienstkleidung	4.931,06
Fremdfahrzeuge	41.898,31
Versicherung der Dienstfahrzeuge	12.984,22
Abfallbeseitigung	7.078,30
Fremdreparaturen	23.846,24

Im Wirtschaftsjahr wurden einschließlich der Betriebsleitung und ohne Auszubildende durchschnittlich 70 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von insgesamt 204.405,54 € teilen sich wie folgt auf:

	€
Grundstücke und Gebäude	48.287,33
Technische Anlagen und Maschinen	94.028,82
Betriebs- und Geschäftsausstattung	62.089,39

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich zusammen aus den Betriebskosten sowie aus den Verwaltungskosten. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

<u>Betriebskosten:</u>	€
Wasser-, Gas- und Stromkosten	40.421,29
Versicherungen	33.935,69
Reinigungskosten	15.436,75
Lfd. Unterhaltung der Gebäude	2.668,50
Sonstiges	<u>900,77</u>
	93.363,00
<u>Verwaltungskosten:</u>	€
Aus- und Fortbildung	15.532,99
Abschluss- und Prüfungskosten	9.947,90
Steuern und Abgaben	19.202,45
Porto und Fernspreckgebühren	3.134,42
Miete und Unterhaltung Bürogeräte	2.359,66
Papier, Drucksachen und Bürobedarf	1.575,88
Sonstiges	<u>20.991,40</u>
	<u>72.744,70</u>
Gesamt	166.107,70

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen handelt es sich um die Kontokorrentzinsen bei den Kreditinstituten sowie die Zinsen aus dem gegenüber der Stadt Beckum bestehenden Darlehen.

Bei den Sonstigen Steuern handelt es sich um die Kraftfahrzeugsteuern für die Dienstfahrzeuge.

III. Spezielle Angaben

Spezielle Angaben nach HGB

Sonstige finanzielle Verpflichtungen i. S. v. § 285 Nr. 3 HGB bestehen aus Leasingverträgen in Höhe von 77 T€.

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Änderung im Bestand

Der Bestand an Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die Zugänge bei den Sachanlagen beliefen sich auf 189 T€ und betrafen im Wesentlichen folgende Anschaffungen:

LKW VW Crafter Kipper (36 T€), Kubota Allradschlepper (31 T€), LKW Renault Master (19 T€), LKW VW Transporter (17 T€), Silo-Streuautomat (17 T€), Anhänger (9 T€), Blasgerät (5 T€), Schlegelmulchgerät (5 T€), Schneepflug (5 T€) sowie die Anschaffung von Kleingeräten.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau bestanden zum Abschlussstichtag, wie im Vorjahr, nicht. Bauvorhaben sind nicht geplant.

Zusammensetzung des Eigenkapitals

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
Stammkapital	250.000,00	250.000,00
Kapitalrücklage	427.399,52	427.399,52
Verlustvortrag	-279.853,86	-318.567,51
Jahresüberschuss	151.140,40	38.713,65
Eigenkapital Gesamt	548.686,06	397.545,66

Die Erhöhung des Eigenkapitals ergibt sich aus dem Jahresüberschuss des Wirtschaftsjahres 2008. Zum 31.12.2008 beträgt die Eigenkapitalquote 24,57 % (Vorjahr 17,63 %).

Entwicklung der Rückstellungen

	Stand 01.01.2008	Inan- spruch- nahme	Auflö- sung	Zuführung	Stand 31.12.2008
	€	€	€	€	€
Ungewisse Verbindl.	0,00	0,00	0,00	5.242,64	5.242,64
Archivierung	310,00	0,00	0,00	110,00	420,00
Urlaub	118.000,00	118.000,00	0,00	113.700,00	113.700,00
Gleitzeit	37.800,00	37.800,00	0,00	44.900,00	44.900,00
Altersteilzeit	127.400,00	69.330,00	0,00	37.030,00	95.100,00
Jahresabschluss	9.172,30	7.637,33	1.534,97	9.150,00	9.150,00
Gesamt	292.682,30	232.767,33	1.534,97	210.132,64	268.512,64

Die Verringerung der Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr beruht zum größten Teil auf der Inanspruchnahme der Rückstellung zur Altersteilzeit, da für einen weiteren Mitarbeiter die Freistellungsphase in 2008 begonnen hat, sowie auf der Anpassung der Rückstellung für Urlaub.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse (ohne die Erstattung zu den Personalkosten) setzen sich wie folgt zusammen:

	€
Erlöse aus Daueraufträgen	2.588.031,63
Erlöse aus Einzelaufträgen	1.007.620,27
Erlöse aus Nebengeschäften (EB EuB)	<u>70.343,84</u>
Gesamt	3.665.995,74

Die Umsatzerlöse aus Daueraufträgen beinhalten Leistungen des Eigenbetriebes Städtische Betriebe an die einzelnen Fachdienste der Stadt Beckum, die immer wiederkehren. Sie entfallen auf folgende Aufgabenbereiche:

	€
Straßenunterhaltungsarbeiten	389.124,75
Beet- und Gehölzpflege	319.970,28
Pflege Schnitt- und Wildhecken	224.537,98
Friedhofspflege	211.157,10
Baumpflege	181.917,80
Papierkorbentleerung, Beseitigung Wilder Müll	167.479,40
Reinigungen/Sichtkontrolle (Verkehrssicherungspflicht) Gärtner	137.876,48
Rasenschnitt Groß- und Kleinflächen	133.398,60
Freischneidearbeiten	122.920,68
Laubbeseitigung	118.988,10
Unterhaltung und Reparaturen städtisches Anlagevermögen	105.672,96
Winterdienst: Rufbereitschaft	68.720,60
Mäh- und Mulcharbeiten	57.772,45
Vertretungsdienste	54.120,68
Reinigungen und Reparaturen an Straßeneinläufen	44.564,05
Baggerarbeiten	34.842,38
Winterdienst: Straßen, Gehwege, Städtische Grundstücke	29.002,68
Transporte	26.558,10
Verkehrseinrichtungen an Straßen	22.974,23
Sicherheitsüberprüfung Elektrogeräte	21.077,18
Kontrollen auf Spiel- und Bolzplätzen	18.748,55
Schließdienste	18.117,63
Tennen- und Rasenplatzpflege	11.567,55
Hydrantenkontrolle	11.122,13
Baumkontrolle	10.301,33
Reinigung Rechenanlagen	10.115,65
Sonstiges	<u>35.382,31</u>
Gesamt	2.588.031,63

Die Umsatzerlöse aus Einzelaufträgen umfassen nicht wiederkehrende Leistungen, die von den einzelnen Fachdiensten separat in Auftrag gegeben werden. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	€
Gebäudeunterhaltung	399.733,37
Leistungen für Schule, Sport und Kultur	191.268,40
Unterhaltung Liegenschaften (Grundstücke, Park- und Gartenanlagen etc.)	180.167,74
Straßenunterhaltung	118.336,68
Leistungen für Öffentliche Ordnung	35.927,98
Leistungen für Zentrale Dienste	30.846,41
Leistungen für Kinder- und Jugendhilfe	23.031,13
Sonstiges	<u>28.308,56</u>
Gesamt	1.007.620,27

Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 2.844 T€ (davon für Altersversorgung: 181 T€) setzt sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	€	€
Entgelte	2.212.998,13	2.032.618,14
Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen	2.800,00	14.900,00
Arbeitgeberanteil Zusatzversorgung	181.647,39	174.823,57
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung	440.018,16	417.883,01
Personalnebenausgaben	6.557,61	7.657,26
Gesamt	2.844.021,29	2.647.881,98

Die Personalnebenausgaben umfassen hauptsächlich die Beiträge zur Berufsgenossenschaft.

Für Aus- und Fortbildung wurden im Wirtschaftsjahr 2008 insgesamt 16 T€ verausgabt.

Die Arbeitnehmer des Eigenbetriebes sind bei der Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe versichert. Es bestehen Versorgungszusagen, die den versicherten Arbeitnehmern eine zusätzliche Alters-, Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung gewährleisten. Der Umlagesatz betrug im Wirtschaftsjahr 2008 4,5 % der Bruttoentgeltsumme.

Die umlagepflichtigen Entgelte beliefen sich im Wirtschaftsjahr auf 2.213 T€ (Vorjahr 2.033 T€). Der Eigenbetrieb zahlte im Wirtschaftsjahr 2008 an die Versorgungskasse Umlagen in Höhe von 182 T€ einschließlich eines Sanierungsentgeltes von 3,0 % der Bruttoentgeltsumme.

IV. Ergänzende Angaben

Betriebsleitung

Der Betriebsleitung gehören an:

Betriebsleiterin
Frau Anne Greiser, bis 30.06.2008

Betriebsleiter
Herr Christian Lemke, ab 01.01.2009

Stellvertretender Betriebsleiter
Herr Erich Fahrin

Betriebsausschuss

Dem Betriebsausschuss gehören an:

Erwin Sadlau – Vorsitzender – (Rentner)
Theodor Lückemeyer – Stellv. Vorsitzender – (Kaufm. Angestellter)
Erhard Büthe (Ingenieur)
Monika Gerber (Bürokauffrau)
Stefan König (Bankkaufmann)
Michael Meinke (Rechtsanwalt), ab 14.02.2008
Udo Müller (Rentner), ab 14.02.2008
Karl-Heinz Przybylak (Techn. Angestellter)
Wolfgang Scholz (Finanzbeamter)
Heinz-Josef Wiedeking (Selbst. Kaufmann)
Franz-Josef Gurtsching (Schweißer)
Günter Kirchner (Maschinenschlosser)
Sandra Maier (Dipl.-Stadt- und Regionalplanerin)
Anke Ronge (Dipl.-Betriebswirtin), bis 14.02.2008

Gesamtbezüge der Betriebsleitung und des Betriebsausschusses

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB verzichtet. Die Mitglieder des Betriebsausschusses erhalten für ihre Tätigkeit im Rahmen des Eigenbetriebes keine gesonderte Vergütung.

Beckum, den 9.4.2009



(Betriebsleitung)

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2008

I. Allgemeines

Die Städtischen Betriebe Beckum wurden als eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Beckum mit Ratsbeschluss vom 28.11.2002 zum 01.01.2004 gegründet.

Die Städtischen Betriebe Beckum werden gem. § 107 GO NW i. V. m. den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung NW wie ein Eigenbetrieb geführt und sind organisatorisch und wirtschaftlich selbstständig, ohne jedoch eine eigene Rechtspersönlichkeit zu besitzen. Der Bürgermeister der Stadt Beckum bleibt daher der Dienstvorgesetzte der Dienstkräfte. Ihm obliegt die Globalsteuerung im Rahmen der städtischen Gesamtverantwortung. Die Zuständigkeit des Rates bleibt erhalten.

Gemäß der Betriebssatzung umfassen die Aufgaben dieser Einrichtung die Erledigung der der Stadt Beckum obliegenden Aufgaben der Anlegung und Unterhaltung von Straßen, Wegen, Plätzen, Grünflächen und Sportanlagen sowie der Erbringung von Serviceleistungen für weitere Dienststellen der Stadt Beckum.

Städtische Hilfsbetriebe, so auch die Städtischen Betriebe Beckum, dürfen sich aufgrund verschiedener gesetzlicher Bestimmungen nicht am Wettbewerb beteiligen. Bei einem Verstoß läge ein sittenwidriges Verhalten der Kommune vor, da vom Gesetz geschützte Wirtschaftsinteressen privater Unternehmen betroffen wären.

II. Geschäftsverlauf

	2008 IST T€	2008 Plan T€	Abweichung T€
Umsatzerlöse	3.736	3.477	+259
Sonstige betriebliche Erträge	26	10	+16
Betriebliche Erträge	3.762	3.487	+275
Materialaufwand	315	257	+58
Personalaufwand	2.844	2.787	+57
Abschreibungen	204	210	-6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	166	149	+17
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	77	80	-3
Betriebliche Aufwendungen	3.606	3.483	+123
Sonstige Steuern	5	4	+1
Jahresüberschuss	151	0	+151

Umsatzerlöse

Die höheren Umsatzerlöse in Höhe von 259 T€ resultieren aus verschiedenen Faktoren. So wurden aufgrund der Witterung höhere Winterdienstlerlöse erzielt (+ 50 T€). Außerdem konnten mit den Saison- und Aushilfskräften mehr verrechenbare Stunden als geplant erzielt werden (+ 43 T€). Des Weiteren konnten aufgrund geringerer Ausfallzeiten mehr Stunden als geplant verrechnet werden (+ 59 T€). Zudem wurde vom städtischen Haushalt ein Zuschuss in Form eines Entgeltersatzes gewährt, um die Tarifierhöhung im Öffentlichen Dienst auszugleichen (+ 70 T€). Vom Eigenbetrieb Energieversorgung und Bäder wurden zudem aufgrund umfangreicher Reparaturmaßnahmen (+ 30 T€) mehr Leistungen als geplant abgerufen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die Verbesserung in Höhe von 16 T€ beruht im Wesentlichen auf den Erlösen aus Verkäufen von Sachanlagevermögen (Verkauf zweier Lastkraftwagen sowie verschiedener Kleingeräte).

Materialaufwand

Bei den Ausgaben für Material ist ein Mehraufwand von 58 T€ zu verzeichnen. Dieser Mehraufwand resultiert einerseits aus erhöhten Kraftstoffaufwendungen aufgrund der starken Preissteigerungen im Wirtschaftsjahr und andererseits aus umfangreichen, nicht vorhersehbaren Reparaturen am Fuhr- und Maschinenpark.

Personalaufwand

Bei den Personalaufwendungen ist ein Mehraufwand in Höhe von 57 T€ zu verzeichnen. Diese resultiert hauptsächlich aus der Tarifierhöhung für den Öffentlichen Dienst bei gleichzeitiger Minderung der Aufwendungen durch den Wegfall der Entgeltzahlung für die Betriebsleitung in der zweiten Geschäftsjahreshälfte.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen im Wirtschaftsjahr 204 T€. Sie entfallen in Höhe von 48 T€ auf die Gebäude und baulichen Anlagen, von 94 T€ auf Technische Anlagen und Maschinen und von 62 T€ auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung, hier insbesondere auf den Fuhrpark.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen um 17 T€ höher als im Wirtschaftsplan veranschlagt. Hier wirkte sich hauptsächlich die Nachzahlung von Grundbesitzabgaben für die Jahre 2007 und 2008 aufgrund der Einführung der getrennten Abwassergebühr aus. Außerdem war ein zusätzlicher, nicht geplanter Aufwand für die Ausschreibung der Stelle der Betriebsleitung erforderlich.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Im Vergleich zu den Plandaten konnten 3 T€ an Zinsaufwendungen eingespart werden. Diese resultiert aus geringeren Kontokorrentzinsen aufgrund des niedrig gehaltenen Kassenkredites in Verbindung mit den gesunkenen Zinssätzen zum Jahresende (5,122 % zum 1.1.2008 und 2,934 % zum 31.12.2008).

III. Lage der Einrichtung

Kapitalflussrechnung

	2008 T€	2007 T€
Jahresergebnis	+151	+39
Abschreibung (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	+204	+234
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	-24	-18
Gewinn aus Anlagenabgängen	-15	-45
= Cashflow	+316	+210
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+6	-6
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-5	+3
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+317	+207
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-189	-175
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	+15	+45
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-174	-130
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	-18	-17
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-18	-17
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	+125	+60
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-180	-240
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-55	-180

Der Cashflow zeigt den sich aus der laufenden Umsatzstätigkeit ergebenden Finanzmittelüberschuss an, der dem Betrieb für Investitionen und Tilgungen zur Verfügung steht. Aufgrund des verbesserten Jahresergebnisses hat sich der Cash-Flow erhöht.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit reichte aus, den Mittelabfluss aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu decken. Der Finanzmittelbestand hat sich daher im Vergleich zu 2007 um 125 T€ verbessert.

Der Finanzmittelbestand setzt sich aus dem Kassenbestand sowie dem Kontokorrentkredit gegenüber Kreditinstituten zusammen.

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2008		31.12.2007		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Aktiva					
Sachanlagen	1.961	87,82	1.976	87,67	-15
Langfristig gebundenes Vermögen	1.961	87,82	1.976	87,67	-15
Forderungen an die Stadt	266	11,91	272	12,07	-6
Sonst. Kurzfristiges Vermögen	6	0,27	6	0,26	0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	272	12,18	278	12,33	-6
Vermögen	2.233	100,00	2.254	100,00	-21
Passiva					
Eigenkapital	549	24,59	398	17,66	151
Langfr. Verbindlichkeiten Stadt	1.320	59,11	1.338	59,36	-18
Langfristiges Kapital	1.869	83,70	1.736	77,02	133
Verbindlichkeiten Stadt	11	0,49	2	0,09	9
Rückstellungen	269	12,05	292	12,95	-23
Sonstige Verbindlichkeiten	29	1,30	44	1,95	-15
Kontokorrentkonto	55	2,46	180	7,99	-125
Kurzfristiges Kapital	364	16,30	518	22,98	-154
Kapital	2.233	100,00	2.254	100,00	-21

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2008 war das langfristig gebundene Vermögen (1.961 T€) nicht durch das langfristige Kapital (1.869 T€) gedeckt. Der rechnerische Liquiditätsfehlbetrag verringerte sich von 240 T€ zu Beginn des Jahres auf 92 T€ zum Bilanzstichtag. Der Grund hierfür liegt im Wesentlichen in der Erhöhung des Eigenkapitals und dem Abbau der langfristigen Verbindlichkeiten.

Ertragslage

	2008	2007
	T€	T€
Umsatzerlöse	3.736	3.376
Sonstige betriebliche Erträge	26	64
Betriebliche Erträge	3.762	3.440
Materialaufwand	315	285
Personalaufwand	2.844	2.648
Abschreibungen	204	234
Sonst. betriebl. Aufwendungen	166	148
Betriebliche Aufwendungen	3.529	3.315
Betriebsergebnis	233	125
Zinsergebnis	77	82
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	156	43
Sonstige Steuern	5	4
Jahresergebnis	151	39

Das Jahresergebnis fiel um 151 T€ höher aus als geplant. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine Verbesserung in Höhe von 112 T€. Die Hauptursache liegt in den bereits erläuterten erhöhten Umsatzerlösen sowie den erhöhten Erträgen aus Anlagenverkäufen, gemindert um erhöhte Personalaufwendungen sowie einen höheren Materialaufwand. Das Betriebsergebnis vor Zinsen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 125 T€ auf 233 T€.

IV. Angaben nach § 25 Abs. 2 Eigenbetriebsverordnung

Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz führte zu keinen Feststellungen.

V. Risikomanagement

Im kaufmännischen Bereich ist ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet. Dieses umfasst die regelmäßige Überprüfung der offenen Posten sowie eine wöchentliche Liquiditätsplanung. Darüber hinaus wird der Eintritt von Risiken (z. B. fehlerhafte Buchungen und Anweisungen, Hinterziehung von Finanzmitteln etc.) durch Funktionstrennung, Arbeitsanweisungen und durch das Belegwesen (Regelung in der Dienstvereinbarung zur „Führung einer Sonderkasse für beide Eigenbetriebe“) sowie durch in der Fachsoftware eingerichtete Sicherheits- und Kontrollmechanismen minimiert. Über die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen berichtet die kaufmännische Abteilung monatlich an die Betriebsleitung. Neben der Analyse der Abweichungen werden Prognoserechnungen vorgenommen. Ergänzend dazu erfolgen Auswertungen zu Ausfall- und Sonderzeiten, der Anzahl verrechenbarer Stunden, Werkstattstunden und Sonstiger Stunden.

Im gewerblichen Bereich werden verschiedenste Maßnahmen ergriffen. Zur Prävention von Arbeitsunfällen werden die gesetzlich geregelten Schutzmaßnahmen durchgeführt bzw. vorgehalten (PSA, Beschilderung, Warnhinweise, Durchführung von Unterweisungen, Erstellung von Betriebsanweisungen etc.).

Aktuell werden in Zusammenarbeit mit der städtischen Sicherheitsbeauftragten für alle Bereiche des Eigenbetriebs die Gefährdungsbeurteilungen erstellt und erforderliche Maßnahmen im Laufe des Jahres 2009 abgearbeitet.

Um der Produkthaftung aus verschiedenen Arbeitsaufgaben gerecht zu werden (z. B. Kontrollaufgaben, Ausführung des Winterdienstes etc.) werden sämtliche Kontrollen, Arbeitseinsätze sowie die Beseitigung aufgedeckter Mängel protokolliert und dokumentiert.

Zur Vorbeugung von Erkrankungen, resultierend aus der Arbeitsbelastung, werden regelmäßige Untersuchungen beim betriebsärztlichen Dienst terminiert. Dem Eintreten von leistungswirtschaftlichen Risiken (z. B. Versorgungsrisiken für Verbrauchsmaterialien, Stillstandszeiten des Fuhr-, Geräte- und Maschinenparks) wird z. B. durch eine zeit- und bedarfsgerechte Materialdisposition sowie das Vorhalten von Austauschgeräten vorgebeugt.

Störungen, die z. B. aus den Bereichen Management und Organisation oder aus Umfeldeinflüssen resultieren, wird u. a. durch ein hohes Maß an Kommunikation und pragmatischer Konfliktlösungen entgegengewirkt.

Ein ganzheitliches Risikomanagement, welches die vorhandenen Teile des Berichts- und Kontrollwesens sowie der Planung und Ausführung in Form einer Gesamtdokumentation komplettiert und formalisiert darstellt, ist fertig gestellt. Ein Handbuch zum Risikomanagement ist ebenfalls erstellt worden.

VI. Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Risiken

Die Städtischen Betriebe Beckum sind als eigenbetriebsähnliche Einrichtung ein Hilfsbetrieb für die Stadt Beckum zur Erfüllung ihrer Aufgaben hinsichtlich der Wartung, Pflege und Instandsetzung ihres Anlagevermögens in Form von Grundstücken, Straßen, Gebäuden oder Sachanlagen. Der Bestand des Betriebes bzw. einzelner Betriebsteile ist unmittelbar abhängig von den Aufwendungen, die die Stadt zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Zusammenhang mit dem Anlagevermögen aufwenden möchte bzw. kann.

Im Hinblick auf die aktuelle Finanzkrise ist zu befürchten, dass die Stadt Beckum aufgrund fehlender Steuereinnahmen zukünftig gezwungen sein wird, Standards in der Unterhaltung des städtischen Anlagevermögens zu senken. Die Städtischen Betriebe wären hiervon direkt betroffen, da das derzeitige vorhandene Personal an die bestehende Auftragslage angepasst ist.

Im Gegensatz hierzu ist auch eine Zunahme der zu unterhaltenden Flächen und Einrichtungsgegenstände (z.B. neue Baugebiete) sowie Sonderaufträge größeren Ausmaßes durch zunehmende witterungsbedingte Arbeitseinsätze (Winterdienst, Hochwasserbekämpfung, Sturmschadenbeseitigung etc.) zu verzeichnen, so dass der Betrieb die ihm gemäß der Verfügung zur Leistungsabnahme abgeforderte ordnungsgemäße und sachgerechte Erledigung in Teilbereichen (außerhalb der Pflichtaufgaben) unter dem Einsatz der derzeit vorhandenen Personalressourcen u. U. nicht im vereinbarten Umfang gewährleisten kann.

Die Vergabe von Arbeitsaufgaben aus Daueraufträgen an Dritte durch die Fachdienste könnte eine spätere Folge dieser Situation sein. Da Einzelaufträge in unterschiedlicher Qualität und Quantität beauftragt werden, können planbar eher Leistungen aus Daueraufträgen zur Vergabe herausgelöst werden. Die Auftragsform der Daueraufträge stellt jedoch das „Kernstück“ für den Betrieb zur Auftragsicherung und damit der Sicherung der Umsatzerlöse dar. Bei einer zunehmenden Vergabe von Daueraufträgen an Dritte wäre dann wiederum mittelfristig bei einem Wegfall des Anschluss- und Benutzungszwangs eine nicht ausreichende Auftragslage bei vorhandenem Personalbestand zu prognostizieren.

Die Orientierung der Auftraggeber an den Preisen der freien Marktwirtschaft erfolgt, insbesondere im Hinblick auf die knappen finanziellen Ressourcen, nach wie vor in hohem Maße. Ergebnisse (Aufwendungen und Erträge) liegen dem EB SBB strukturiert für jede der den eingerichteten Produkten zugeordneten Leistung vor. Die Verrechnung von Leistungen ist zum jetzigen Zeitpunkt zum größten Teil nur mit der für die Leistungserstellung benötigten Zeiteinheit und dem durchschnittlich kalkulierten Stundenverrechnungssatz (€/Std.) möglich. Eine Bewertung durch Umrechnung in Maßeinheiten (z. B. €/m²) ist aufgrund fehlender Flächenkataster nur in geringem Maße auf der Grundlage veralteter und unvollständiger Flächenkataster umzusetzen.

Gerade jedoch im Handwerkerbereich und den sog. Feuerwehreinsätzen kann eine Vergleichbarkeit mit dem freien Markt überwiegend über Stundensätze erfolgen, da diese Leistungen üblicherweise nach angefallenem Aufwand berechnet werden. Hierzu erfolgt ein permanenter Vergleich mit Stundensätzen aus der freien Marktwirtschaft.

Die Vergleichbarkeit mit dem freien Markt erfolgt, um die Wirtschaftlichkeit der Städtischen Betriebe zu verbessern. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass gerade im Bereich des Personalmanagements private Firmen freier und flexibler agieren können und damit einen Wettbewerbsvorteil haben.

Chancen

Als Chance für die zukünftige Entwicklung der Städtischen Betriebe Beckum wird der konstante Bedarf an Wartungs-, Pflege- und Instandsetzungsdienstleistungen im Zusammenhang mit dem städtischen Anlagevermögen (z. B. Straßen, Gebäude, Grünfläche) sowie eine Zunahme der kommunalen Flächen und Einrichtungsgegenstände bewertet. Die immer höheren Anforderungen an die Ausführungs- und Dokumentationspflicht von Kontrollaufgaben z. B. im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht (Baumkontrolle, Spielplatzkontrolle) verstärken diese Erwartung.

Als weitere wesentliche Chance für die zukünftige Entwicklung der Städtischen Betriebe Beckum wird die hohe Flexibilität im Zusammenhang mit der Auftragserledigung gesehen. Durch die vorgehaltene Schlagkraft werden dringliche Arbeiten, z. B. im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht, umgehend ausgeführt. Darüber hinaus werden durch die Mitarbeiter der Städtischen Betriebe vielseitige Tätigkeiten im Servicebereich abgedeckt, die nahezu arbeitstäglich von den Auftraggebern abgefragt werden (z.B. kurzfristig anfallende Transporte, umgehende Beseitigung von „Wilden Müllablagerungen“, Tierkadavern etc.). Dies ist in der freien Wirtschaft häufig nicht in diesem Ausmaß möglich. Des Weiteren ist die mögliche Vielseitigkeit der Tätigkeiten, insbesondere im Servicebereich, ein großer Vorteil der Städtischen Betriebe Beckum, da hier viele verschiedene Arbeiten aus einer Hand geleistet werden können.

Eine weitere Chance im Bezug auf eine optimale Auslastung sieht die Betriebsleitung in der gleich bleibenden Qualität und Quantität der Arbeit durch die Festlegung von Standards, welche mit dem Aufbau von Flächenkatastern ebenfalls erfolgen kann. Damit einher geht auch ein für den Auftraggeber bekannter und damit fest kalkulierbarer Kostenaufwand für einen Teil der durchzuführenden Arbeitsaufgaben.

Für die Ermittlung valider und aussagekräftiger Einheitspreise fehlt letztlich ein vollständiges und aktuelles Kataster als unabdingbare Kalkulationsgrundlage. Mit der Erstellung entsprechender Kataster soll im Wirtschaftsjahr 2009 begonnen werden, so dass dann mittelfristig die Leistungsrechnung in Maßeinheiten erfolgen kann. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die Erstellung eines Grünkatasters nur in Zusammenarbeit mit der DV-Abteilung erstellt werden kann. Dieses ist für das Jahr 2009 geplant.

Gleichzeitig ist der Leistungszukauf ein geeignetes Instrument, die Situation zur ordnungsgemäßen und sachgerechten Aufgabenerledigung kurzfristig und darüber hinaus dauerhaft zu entschärfen. Insbesondere würde ein bedarfsorientierter Leistungszukauf von Personal eine flexible Prozesssteuerung und somit eine zeitgerechte Erledigung der Arbeitsaufgaben und die Sicherung der Auftragsstruktur unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten ermöglichen.

Finanzwirtschaftlich kann sich mittelfristig eine Möglichkeit zur Erhöhung der Umsatzerlöse und damit einhergehend eine sukzessive Reduzierung der auf neue Rechnung vorgetragenen Jahresverluste „aus eigener Kraft“ ergeben. Voraussetzung dafür ist, dass dem Betrieb eine Ausweitung der Leistungszukäufe in Form von Maschinen, Leistungen und Personal (Kombination aus Saison- und Leiharbeitskräften) ermöglicht wird.

VII. Voraussichtliche Entwicklung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Städtische Betriebe Beckum

Das Gesamtergebnis aus der Betätigung der Städtischen Betriebe Beckum hat sich im Wirtschaftsjahr 2008 weiter verbessert. Das als ausgeglichen geplante Ergebnis konnte mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rund 151.000 € deutlich verbessert werden.

Das Jahresergebnis soll vorbehaltlich der Zustimmung des Betriebsausschusses auf die neue Rechnung vorgetragen werden. Obwohl durch den Überschuss eine Verbesserung der Eigenkapitalquote erreicht wird, ist das Risiko einer bilanziellen Überschuldung als Folge des Verzehrs der Kapitalrücklage mit Auswirkung auf das Stammkapital „noch nicht vom Tisch“. Die Jahresergebnisse der nächsten Wirtschaftsjahre werden ausschlaggebend für die weitere Eigenkapitalentwicklung und damit für die Sicherung des Betriebes sein. Insbesondere ist zu berücksichtigen, dass gemäß § 10 Abs. 6 EigVO „nach Ablauf von fünf Jahren der nicht getilgte Verlustvortrag durch Abbuchung von den Rücklagen ausgeglichen werden soll, wenn dies die Eigenkapitalausstattung zulässt; ist das nicht der Fall, so ist der Verlust aus Haushaltsmitteln der Gemeinde auszugleichen“. Der Betriebsausschuss hat über die weitere Vorgehensweise bezüglich der Verlustvorträge am Ende des Wirtschaftsjahres 2008 dem Rat eine Empfehlung zur Entscheidung vorzulegen.

Der Betriebsausschuss hat dem Bürgermeister in der Sitzung im Oktober 2008 empfohlen, auch für das Wirtschaftsjahr 2009 den Anschluss- und Benutzungszwang der Fachdienste als Auftraggeber für die Leistungsabfrage bei den Städtischen Betrieben zu verfügen. Der Bürgermeister ist dieser Empfehlung nachgekommen, so dass die Auftragslage kurzfristig auch für das Folgejahr als stabil einzuschätzen ist. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Mit der Weiterentwicklung der Kosten- und Leistungsrechnung in den Folgejahren und des im Wirtschaftsjahr 2009 beginnenden sukzessiven Aufbaus von Flächendaten wird mittelfristig eine produktorientierte Kalkulation auf einer validen Datengrundlage ermöglicht, welche eine genauere und vergleichbare Basis für Wirtschaftlichkeitsrechnungen und fundierte Aussagen über die weitere Entwicklung der Städtischen Betriebe z. B. zu „make or buy“-Entscheidungen unter Berücksichtigung der Vorgaben zulässt.

Die Städtischen Betriebe haben neben dem Hauptstandort des Baubetriebshofes die Gärtnereien in Beckum und Neubeckum als weitere Standorte zu unterhalten. Durch die verschiedenen Standorte entsteht ein ineffizienter Zugriff auf spontan freie Personalressourcen, z. B. Auffüllen von Arbeitskolonnen im Falle von Erkrankungen, für die Ausführung von Sonderaufgaben oder im Rahmen der „Feuerwehrfunktion“ etc., der sich in einem organisatorisch bedingten Mehraufwand an Zeit äußert.

Im Jahr 2009 wird deshalb ein Standortkonzept entwickelt, um zu prüfen, ob eine Zusammenlegung der drei Standorte wirtschaftlich umgesetzt werden kann.

Die Durchführung möglicher Kooperationen mit Nachbarkommunen mit dem Ziel, eine bessere Auslastung z. B. des Fuhr- und Maschinenparks zu erreichen und Arbeitsaufgaben noch wirtschaftlicher zu erledigen, wird weiterhin überprüft und z. B. in der Ausleihe von Maschinen und Geräten in geringem Maße bereits umgesetzt.

Der Betriebsleitung obliegen die für die laufende Betriebsführung erforderlichen Aufgaben und Entscheidungen unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen. Sie hat letztlich keinen Einfluss auf die kommunalpolitische Strategie bezüglich des Vorhaltens eines städtischen Hilfsbetriebes. Aufgrund eines gesamt-kommunalpolitischen Konzeptes könnten ebenfalls Entscheidungen zur Schließung von Betriebsteilen erfolgen. In der Gesamtbetrachtung ist der Betrieb letztlich abhängig von der politischen Ausrichtung, inwieweit und in welcher Form die Städtischen Betriebe Beckum weiterhin Bestand haben sollen.

Die Städtischen Betriebe sind als eigenbetriebsähnliche Einrichtung abhängig von einer Vielzahl an Einflussfaktoren und unterliegen verschiedenen in der Kommune festgelegten Verfahrensvorgaben. Der Fokus der Städtischen Betriebe Beckum liegt auch weiterhin in einer kontinuierlichen Überprüfung und Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation unter Berücksichtigung der internen und externen Einflüsse und der damit einhergehenden Anpassung der Investitionen, um den Anforderungen der Auftraggeber in vollem Umfange gerecht zu werden.

Beckum, den 9.4.2003

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'B. W.' with a stylized flourish.

(Betriebsleitung)

Anlagennachweis
des Eigenbetriebes Städtische Betriebe Beckum

zum
31. Dezember 2008

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Buchwerte	
	Anfangsstand 01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2008	Anfangsstand 01.01.2008	Zugänge, d. h. Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abgänge, d. h. angesamelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausge- wiesenen Abgänge	Endstand 31.12.2008	Restbuchwerte 31.12.2008	Restbuchwerte 01.01.2008	
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	
1												
I. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.519.798,84	0,00	0,00	0,00	1.519.798,84	205.724,89	48.287,33	0,00	254.012,22	1.265.786,62	1.314.073,95	
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.375.386,25	70.899,63	27.467,65	0,00	1.418.798,23	991.818,67	94.028,82	27.467,65	1.056.379,84	360.418,39	363.547,58	
3. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.288.150,67	118.444,72	104.436,95	0,00	1.302.158,44	1.009.366,33	62.089,39	104.436,95	967.018,77	335.139,67	278.784,34	
Summe Sachanlagen	4.183.315,76	189.344,35	131.904,60	0,00	4.240.755,51	2.206.909,89	204.405,54	131.904,60	2.279.410,83	1.961.344,68	1.976.405,87	
Summe Anlagevermögen	4.183.315,76	189.344,35	131.904,60	0,00	4.240.755,51	2.206.909,89	204.405,54	131.904,60	2.279.410,83	1.961.344,68	1.976.405,87	